Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 2 (1895)

Heft: 16

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Rundschau.

Bern. Bei der Konkurrenzeingabe für ein Lehrmittel im Rechnen wurden besonders die Arbeiten von Herrn Stöcklin in Liestal, Herrn Th. Reinhard (für die Fortbildungsschulen) und Herrn A. Baumgartner, Lehrer in Mörschwil spezieller Anerkennung gewürdigt. Letzterer wurde auf Grund seiner eingelieferten Arbeit beauftragt, die Rechnungshefte der drei ersten Schuljahre zu erstellen, zudem wurde er um Überlassung seiner ausgearbeiteten Rechnungshefte für die obern Klassen angefragt. Unserm frühern Zöglinge für diesen schönen Erfolg die herzlichsten Gratulationen!

Freiburg. (Korresp.) Die Jahresprüfungen des Töchter-Instituts Überstorf fanden hier in Anwesenheit einer stattlichen Zuhörerschaft statt, bestehend aus Eltern der anwesenden Töchter, aus Gönnern des Institutes und andern Schulfreunden. Das Ergebnis der Leistungen, welche die letztjährigen noch übertreffen, bewies, wie tüchtig von den bewährten Lehrkräften des Institutes einerseits, wie schaffensfreudig von den Zöglingen anderseits gearbeitet wurde.

In der Religion, Bibel und Kirchengeschichte, waren die Töchter, wie es künftigen Erzieherinnen und Leiterinnen des heimischen Herdes geziemt, trefflich bewandert. Ebenso gut waren die Sprachleistungen, und zwar bewegten sich die deutschen Töchter in der französischen Sprache ebenso leicht, als ob sie französischer Herkunft wären, und umgekehrt die Zöglinge französischer Zunge im Deutschen. Außer dem Rechnen und den übrigen Lehrgegenständen verdienen besonders hervorgehoben zu werden die hübschen Kenntnisse in der Erziehungslehre, sowie in der Haus- und Gartenlehre. Die praktischen Übungen im Schneiden 2c. waren geradezu musterhaft. Die vorgelegten Hefte im Aufsatz, in der Buchhaltung und im Zeichnen legten Zeugnis ab, daß in Überstorf die prakt. Seite des Lebens richtig erfaßt und gewürdigt wird. Edle Einfachheit, Würde und Anstand, gesundes, frisches, zufriedenes Wesen verleiht denn auch den Zöglingen von Überstorf jenen holden Reiz, den keine neumodische Verfeinerung ihnen zu geben vermöchte.

In einem zweiten Saale waren die während des Jahres verfertigten Arbeiten ausgestellt, wobei in methodischem Stufengange alle Frauenhandarbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten Weiß- und Kunststickereien vertreten waren. Der Vorsitzende beim Examen, hochw. Herr Pfarrer Spät, betonte in der kurzen, aber würzigen Schlußrede die Bedeutung des Institutes für Kirche und Familie, wo mit ausgiebiger Pflege der Frömmigkeit praktisches Wissen und Kunst im schönen Bunde sich vereinigen. Beim reichlich besetzten Mittagsmahle brachte Herr von Techtermann einen gelungenen Toast aus auf die Theodosianischen Schwestern. Unter anderm hob der hohe Gast hervor, daß das Institut, das in seinen Anfängen mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, durch die Beharrlichkeit und den Opfersinn der Schwestern zu den erfreulichen Resultaten gelangt, von denen die Anwesenden heute Zeuge seien. Namentlich aber hob er das Verdienst der leitenden Oberin hervor, die mit Umsicht und Weisheit das Ganze zu dem schönen Ziele geführt. Am Nachmittag fand eine gelungene musikalisch-deklamatorische Produktion statt.

Von Jahr zu Jahr erweitert sich das Pensionat. Gegenwärtig erhebt sich hinter dem schmucken Kirchlein ein Rohbau, der in seinem Innern eine

geräumige Waschküche mit allen praktischen Einrichtungen enthält, eine Badeanstalt, ein Trocken- und Dörrlokal u. s. w. Der Pensionspreis für das Schuljahr beträgt bei reichlicher, gesunder Kost bloß 300 Fr. Eine bessere Gelegenheit, wo junge Töchter nebst Aneignung der französischen Sprache zugleich zu tüchtigen, genügsamen und religiösen Haushälterinnen erzogen werden als in Überstorf, läßt sich nicht leicht finden. Das nächste Schuljahr beginnt anfangs Oktober. Nähere Auskunft erteilt die Oberin des Institutes, Schwester Cornelia Fürer. L. J.

Luzern. Die kantonale Lehranstalt schloß das Schuljahr den 28. Juli. Sie zählte 347 Schüler, wovon 194 den 6 Klassen der Realschule, 94 dem Gymnasium, 29 dem Lyzeum und 30 der Theologie angehörten 196 hatten ihre Heimat im Kanton Luzern, 123 in andern Kantonen und 28 im Ausland. Die Musikschule war von 39, die Kunstgewerbschule von 141 und die Fortbildungsschule für techn. Zeichnen von 97 Schülern besucht. Zählt man diese 277 Schüler der Fachschulen zu den obigen, so ergiebt sich als Gesamtzahl der Studierenden an den höhern Schulen Luzerns 624. Die Maturitätsprüfung für die Realschule wurde von 4, die für das Lyzeum von 19 Schülern gemacht und bestanden. Dem Jahresberichte ist eine ganz vorzügliche Arbeit von Herrn Prof. E. Ribeaud beigegeben: Zur Geschichte des Salzhandels und der Salzbegwerke in der Schweiz, die volle 50 Seiten gr. 8° umfaßt und auch für weitere Kreise von hohem Werte ist. Daneben kommen noch 3 kleinere Arbeiten: eine Biographie des Chorherrn u. Prof. Jos. Ignaz Rölly, die Selbstbiographie von Prof. Jos. Ineichen sel. und eine interessante Arbeit über die Programme der hohen Lehranstalt in Luzern. (V. Dr. Bucher.)

Um diese Centralanstalt des Kantons Luzern gruppieren sich das Lehrerseminar in Hitzkirch und die Mittelschulen in Münster, Sursee und Willisau. Das Lehrerseminar wurde von 52 Schülern besucht, wovon 19 der I., 9 der II., 15 der III. und 9 der IV. Klasse angehören; die Mittelschule in Münster zählte 16 Sekundarschüler und 32 Progymnasiasten. Die Sekundarschule umfaßt 2, das Progymnasium 4 Klassen. Der Jahresbericht enthält auch zwei Nekrologe, den des hochw. Franz Sidler, Kustos am Stifte Bero-Münster und Präsident der Aufsichtsbehörde der Mittelschule, und den des hochw. Stiftskantors Jos. Laupi. Die Mittelschule in Sursee wurde von 66 Schülern (29 Realisten und 27 Gymnasiasten) besucht. Realschule und Gymnasium umfassen je 4 Abteilungen. Prof. Gerber erteilte auch Unterricht in den pädagogischen und methodischen Fächern, die von 3 Schülern der 4. Realklasse besucht wurde. Wir begrüßen dieses Vorgehen recht sehr; denn bei der bedeutungsvollen Stellung, welche die Schule und die Schulfragen in unserer Zeit einnehmen, ist es sehr zu wünschen, daß auch solche Knaben und Zöglinge, die nicht gerade Lehrer werden wollen, aber später in Gemeinde- und kantonale Beamtungen eintreten, sich pädagogische und methodische Kenntnisse verschaffen. Wenn die Mitglieder der Schul- und Erziehungsbehörden etwas mehr solche besäßen, würde unserm Schulwesen ganz wesentlich gedient sein. — Die Mittelschule in Willisau war von 60 Schülern besucht und umfaßt 4 Klassen.

Nidwalden. Das Töchterpensionat St. Clara in Stans schloß sein Schuljahr den 9. August. Die Zahl der Zöglinge belief sich auf 52, von denen 50 der Schweiz, 2 dem Auslande angehörten. Die Anstalt besteht aus 3 Realklassen, denen sich ein zweikursiges Lehrerinnenseminar anschließt. Mit der Anstalt ist ebenfalls ein Vorbereitungskurs für nichtdeutsche Zöglinge verbunden. Dem weiblichen Handarbeitsunterrichte und der Haushaltungskunde wird in allen Klassen die sorgfältigste Aufmerksamkeit gewidmet.

Obwalden. Das Gymnasium in Engelberg war von 83 Zöglingen besucht, von denen 16 der I., 18. der II., 13 der III., 14. der IV., 12 der V. und 10 der VI. Klasse angehörten. 28 gehörten dem Kt. St. Gallen, 10 Luzern, 6 Thurgau, je 5 Ob- und Nidwalden, je 4 Schwyz und Zug, 3 Appenzell, 2 Uri, je 1 Glarus und Graubünden an, 5 dem Auslande.

Die kantonale Lehranstalt in Sarnen hatte 230 Schüler, wovon 58 Realisten, 140 Gymnasiasten und 32 Lyzeisten. 169 waren intern, 61 extern; 211 gehören der Schweiz und 19 dem Auslande an. Dem Jahresberichte ist eine vorzügliche Arbeit v. Dr. P. Bernard Maria Lierheimer beigegeben: Melchior Paul v. Deschwanden's künstlerische Entwicklung, die gewiß von allen Kunstfreunden mit hohem Interesse gelesen wird und uns gar manchen herrlichen Einblick in das innere Seelen- und Geisteslebens unseres gefeierten Schweizerkünstlers gestattet. Dem langjährigen Präfekten P. Rupert Keusch sel. sind einige biographische Notizen gewidmet, die wir gerne zu einem größern Nekrologe verarbeitet gesehen hätten.

— (Korr.) Die verehrten Leser der „Päd. Bl." werden auch einmal gern etwas aus dem Melchthal hören. Den 9. Juli abhin hat der hochwürdigste Prälat des Stiftes Engelberg den Neubau der ehrw. Benediktinerinnen in Maria-Melchthal benedizieri, die neue Kirche dem Gottesdienste geöffnet und die weiten Räume der Bewohnung übergeben. Es war eine stille, heilige Feier, die jedermann innig erbaute.

Das Töchterpensionat hat mit hoher Befriedigung aller Teilnehmer seine diesjährigen Schlußprüfungen bestanden Dasselbe bietet nun die freundlichsten Räume zur Aufnahme alter und neuer Pensionäre. Alles ist zweckmäßig eingerichtet und entspricht den besten Anforderungen. Alle Lokale, auch die Schlafsäle sind heizbar; zur Erholung dienen die vielen Spaziergänge in's Freie und hübsche, schattige Gartenanlagen und beim Regen eine gedeckte, aber offene Spielhalle und zum gemeinschaftlichen Gebete versammelt man sich in einer eigenen, sehr schönen Hauskapelle. Das Pensionat Melchthal thut wirklich das Möglichste für die leibliche und geistige Pflege der Zöglinge. Alle seine Lehrerinnen haben die staatliche Prüfung in Luzern gemacht und sich das erste Patent 1 verschafft.

Das Pensionat umfaßt neben den üblichen Primarkursen, Fortbildungskurse in allen theoretischen und praktischen Fächern, welche eine Tochter kennen sollte; es wird besonders Rücksicht genommen, sie zu befähigen zum Flicken, Zuschneiden, Nähen, Stricken, Zeichnen, Waschen, Bügeln, Kochen, in Garten- und besonders Gemüsekunde, in Gesundheits- u. Krankenpflege, in sorgfältiger und vorteilhafter Führung der Haushaltung, indem in allen diesen Fächern einläßlicher Unterricht erteilt wird. Es erhält die Tochter auf Verlangen auch Anleitung zu den feinen und feinsten weiblichen Kunstarbeiten und

Unterricht in französischer und italienischer Sprache, in Klavier, Zither, Guitarre u. s. f. Töchter in fremden Sprachen können günstig die deutsche Sprache erlernen. Das Pensionat führt auch ein Lehrerinnenseminar, dessen Zöglinge ihre staatlichen Prüfungen bisher mit Auszeichnung bestanden haben. Obenan steht aber die Sorge um eine religiös-sittliche Bildung der Töchter und um Verbesserung ihrer fehlerhaften Neigungen und Charaktermängel. Die Lage selber empfiehlt sich. Melchthal ist ein romantisches Bergthal mit saftigem Wiesengrunde, mit schattigen Wäldern, lieblichen Alpen, ringsum herrlichem Gebirgspanorama und reiner stärkender Alpenluft. Melchthal erweitert sich immer mehr zu einem beliebten Kurorte und ist mit seiner neurestaurierten Gnadenkapelle die Zuflucht vieler tausend Pilger. Während der Ferienzeit — August und erste Hälfte des September — finden Töchter zur Erholung im Pensionate freundliche Aufnahme und Pflege. Vieles wird heutzutage für Erziehung und Bildung der weiblichen Jugend gethan; sicher darf dem Pensionate Melchthal das Zeugnis gegeben werden, daß es das Möglichste dazu beiträgt. Pensionspreise sind sehr billig. Prospekte stehen zu Diensten. Anmeldungen geschehen an die wohlehrw. Oberin des Klosters. Die Kurse beginnen mit dem 7. Oktober.

Schwyz. Das Kollegium Maria Hilf zählte im verflossenen Schuljahre 311 Schüler, wovon 158 den Vorbereitungskursen, den Realklassen und Industrieschule, 153 dem Gymnasium und dem philosophischen Kurse angehörten. Der Kanton Schwyz ist mit 70, die übrige Schweiz mit 163, das Ausland mit 78 Zöglingen vertreten. 246 waren im Internate, 65 im Externate. Der Jahresbericht gedenkt auch des vieljährigen, leider zu früh verstorbenen Kanonikus und Rektors Vieli in kurzen Worten. Wir hätten ihm in demselben einen einläßlichen Nekrolog gegönnt, denn er hatte ihn wohl verdient.

Zug. Den 5. und 6. August fanden im Töchterpensionate und Lehrerinnenseminar in Menzingen die Schlußrepetitorien statt, die dieses Jahr wegen großen baulichen Veränderungen die Schlußprüfungen vertraten. Dieselben nahmen wie gewöhnlich einen vorzüglichen Verlauf und endeten mit einer trefflich gelungenen musikalisch-deklamatorischen Schlußproduktion. Die Anstalt wurde im verflossenen Jahre von 276 Zöglingen besucht, darunter 207 Schweizerinnen und 69 Ausländerinnen. Am meisten Zöglinge lieferte der Kant. St. Gallen (31), dann folgen Luzern (24), Zug (21), Zürich (18), Aargau (16), Schwyz (14), Thurgau (12), Solothurn (11), Bern, Tessin, Neuenburg, Freiburg, Graubünden, Unterwalden, Baselland, Waadt, Uri, Appenzell, Glarus, Schaffhausen, Walles, Genf. 45 Zöglinge besuchten den Haushaltungskurs, 47 den Vorbereitungskurs, 65 die dreiklassige Realschule, 43 den französischen Kurs und 76 das 4kursige Lehrerinnen-Seminar. Das nächste Schuljahr beginnt den 22. Oktober.

Am 19. dies findet die Grundsteinlegung für die neue Kirche statt, indem die Unterbauten ihrer Vollendung entgegengehen. Am Tage darauf wird der hochwürdigste Bischof v. Basel 34 Novizinen die hl. Profeß abnehmen. Die neue Kirche wird eine Zierde für das Institut und das Dorf Menzingen.

— Das Töchterinstitut zum Hl. Kreuz bei Cham schloß sein Schuljahr den 12. August und zeigte sowohl nach seinem Jahresberichte als

nach den Prüfungen, daß es seine ihm gestellte Aufgabe voll und ganz erfüllt und die Töchter in der That nach allen Richtungen in das praktische Leben einführt, ohne deren notwendige theoretische Bildung zu vernachlässigen. Die Anstalt war von 130 Zöglingen besucht aus allen Teilen der Schweiz und aus dem Auslande. Der Eintritt für das neue Schuljahr ist auf den 21. und 22. Oktober festgesetzt.

Baiern. Die Vorstände der katholischen Lehrervereine in Baiern erlassen eine **Einladung** an die Mitglieder der katholischen Lehrervereine Deutschlands, die auch für die kathol. Lehrer der Schweiz von Bedeutung ist. Daher lassen wir sie hier wörtlich folgen. Sie lautet:

„In der Zeit vom 25. bis 29. August dieses Jahres tagt in München die 42. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Einen der wichtigsten Gegenstände der dortigen Verhandlungen bildet wiederum die christliche Schule.

Die christliche Schule in ihrer unzertrennlichen Wechselbezüglichkeit zur sozialen Reformfrage bietet allein schon genügendes Interesse, um die katholischen Lehrer Deutschlands zu zahlreicher Beteiligung an dem katholischen Kongreß zu veranlassen. Thatsächlich befanden sich katholische Lehrer von jeher im Gefolge der deutschen Katholikentage, und von der Erwägung ausgehend, daß die katholischen Lehrer zu den erstberufenen Verteidigern der christlichen Volksschule gehören, riefen die Katholikenversammlungen wiederholt schlichte Volksschullehrer auf die Rednerbühne und ehrten dadurch die gesamte treukatholische Lehrerschaft unseres Vaterlandes.

Der Volksschullehrer als Anwalt der Bekenntnisschule, das ist ein sichtbarer Ausdruck der in der konfessionellen allgemeinen Volksschule geschlossenen Verbindung des Familien-, staatlichen und kirchlichen Lebens. Wer da behauptet, die Forderungen der Bekenntnisschule vertrügen sich nicht mit den Standesinterressen der Lehrer, der unterscheidet nicht, oder er hat den Standpunkt der christlichen Erziehung bereits verlassen und den abschüssigen, engen Pfad von Sonderinteressen und -Bestrebungen betreten, indem er allgemeine Schul- und Volksinteressen mit Standesfragen verwechselt. Die in den Ländern deutscher Zunge aufblühenden katholischen Lehrervereine zeigen das Bemühen, die katholische deutsche Lehrerschaft aus der dumpfen Sackgasse zurückzuziehen, in welche der pädagogische Radikalismus einen Teil derselben gelockt hat. Wie es in der Natur ihrer Prinzipien liegt, herrscht unter den 11,000 Lehrermitgliedern der bestehenden katholischen Vereinigungen in den religiös-pädagogischen Grundfragen vollste Einigkeit. Die Freude der Katholiken Deutschlands über diese Eintracht der katholischen Lehrervereine unter sich, sowie über deren mannhaftes Festhalten an den Grundsätzen der Kirche und des gläubigen Volkes offenbarte sich in erhebender Weise überall, wo immer katholische Lehrer unter den Augen des katholischen Volkes Versammlungen abhielten. Solche freie Zusammenkünfte Angehöriger katholischer Lehrervereine fanden statt auf den allgemeinen Katholikenkongressen zu Bochum, Danzig, Mainz und Würzburg. Die Erinnerung an deren Verlauf hat auch heuer den Wunsch gereift, im zeitlichen Anschlusse an den Münchener Katholikentag, jedoch unabhängig von demselben, eine freie Versammlung von Mitgliedern katholischer Lehrervereine deutscher Zunge zu veranstalten. Die unterzeichneten

Vorsitzenden der katholischen Lehrervereine Baierns und der Pfalz laden hiemit die Kollegen und Kolleginnen der kathol. Lehrer-, Erziehungs- und Schulvereine deutscher Zunge zu zahlreicher Beteiligung an der geplanten Lehrerversammlung in München ein. Katholische Lehrer, welche außerhalb katholischer Vereinigungen stehen, sowie alle Gönner und Freunde der christlichen Schule sind als Gäste willkommen.

Gesinnungsgenossen! Die Utopien einer offenbarungsfeindlichen Pädagogik trugen die Entzweiung in die deutsche Lehrerwelt und reißen sogar einen großen Teil der katholischen Lehrer zum erbitterten Kampfe gegen die vaterländische konfessionelle Schule, damit auch gegen die Kirche und die katholische Bevölkerung fort. Dies hat das Vertrauen des gläubigen Volkes zu seinen Lehrern erschüttert. Es gilt also, das Band des Vertrauens und der Achtung, welches den Lehrerstand mit dem Volke verbinden soll, nicht locker werden zu lassen, sondern stets fester zu knüpfen. Es thut not, daß sich alle katholischen Lehrer unter der Fahne der christlichen Pädagogik sammeln und im Schul- und Vereinsleben jenen echt katholischen Geist bekennen und bethätigen, der die Liebe zum Vaterlande zu vereinigen weiß mit der Anhänglichkeit an die Kirche, und die eigene Glaubensbegeisterung mit der Achtung vor dem, was Andersdenkenden heilig ist. In diesem Sinne sind Sie nach München geladen, in diesem Geiste wollen wir Versammlung halten. Willkommen in München!" [1])

Franz Häberlein,
Lehrer und Vorsitzender des Kathol. Lehrervereins in Baiern,
München, Gabelsbergerstr. 53/III.

Ludwig Husse,
Lehrer und Vorstand des Vereins kathol. Lehrer der Pfalz,
Speier.

Österreich. Vorarlberg. Der Jahresbericht des mit den Öffentlichkeitsrechten versehenen katholischen Privat-Lehrerseminars in Tisis bei Feldkirch eröffnet ein recht erfreuliches Bild von der Entwicklung dieser so herrlichen und segensreich wirkenden Anstalt. Sie wurde im verflossenen Schuljahr von 166 Zöglingen besucht, von denen 26 den Vorbereitungskurs, 61 den I., 22 dem II., 24 dem III. und 33 den IV. Kurs besuchten.

Spanien. „Fern im Süd das schöne Spanien!" Doch nicht für Lehrer, denn soeben lesen wir in der „Allg. Schweiz. Zeitung.": Nicht weniger als 6,260,000 Fr. schulden die spanischen Provinzen ihren Volksschullehrern an rückständigem Gehalt und an der Spitze der Schuldner steht die Provinz Malaga mit 1,100,000 Fr. Die Schulverwaltung in Malaga ist eine geradezu ungeheuerliche; die für die Lehrerbesoldungen ausgeworfenen Gelder werden verpraßt und verschleudert, und so kann es kommen, daß an den Bettelstab gebrachte Schullehrer die Straße durchziehen und das öffentliche Mitleid anrufen. In vielen Ortschaften wächst die Jugend überhaupt ohne jeden Schulunterricht auf, weil die Lehrer vor Hunger nicht mehr unterrichten können. In andern Orten, und zwar nicht nur etwa in Dörfern, sondern

---

[1]) Bemerkungen: Die betr. Versammlung wird abgehalten werden am **Dienstag, den 27. August, vormittags 9 Uhr, im großen Saale des kathol. Kasino a. d. Barerstraße 7.**

Am nämlichen Tage **abends 8 Uhr** findet im gleichen Lokale eine **gesellige Unterhaltung statt.**

auch in Städten, befinden sich die Schulen in Scheunen, in Kellern, ja selbst in Viehställen, das Lehrmaterial glänzt durch seine Abwesenheit und hier und da — es ist das thatsächlich vorgekommen — erschien der Lehrer im bloßen Hemde im Schulzimmer, weil er ein anderes Kleidungsstück nicht mehr besaß.

T.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

J. Sterchi: Schweizergeschichte zum Schul- und Privatgebrauch. 8. Auflage mit 40 Illustrationen. Bern. W. Kaiser. 224 S. in 8⁰. Preis geb. 1. Fr. 20. Ein gut ausgestattetes und gut eingeteiltes Buch. Daß der Verfasser „in den zahlreichen kritischen Fragen, welche die Geschichtsforschung der letzten Jahrzehnte aufgeworfen hat, überall das neue Ergebnis, wenn allgemein als richtig angesehen, in die Darstellung aufnahm," ist sehr zu begrüßeu. Auch den Grundsatz: Wenn aber in einer Frage noch Auktorität gegen Auktorität steht, dieselbe also unaufgeklärt ist, war nie das patriotische Gefühl und Bedürfnis maßgebend" wollen wir nicht beanstanden. Immerhin scheint es, der Verfasser habe sich in der kirchengeschichtlichen Litteratur nicht gehörig umgesehen, sonst könnte er Seite 24 nicht behaupten: „Die Bischöfe waren ursprünglich . . . . . dem Range nach unter sich gleich gewesen. Seit dem 6. Jahrhundert aber gelangte derjenige der Weltstadt Rom zu übermächtigem Einfluß; er übte die Oberhoheit über andere aus und nahm den Titel Papa oder Papst d. h. Vater an." Ebenso könnte man aus der Fassung zweier Sätze auf der gleichen Seite den ganz unrichtigen Schluß ziehen, Gregor VII. habe den Cölibat eingeführt. Die Bemerkung Seite 34 über den Tod der Söhne Herzogs Berchtold: „Wie es hieß, waren sie vom burgundischen Adel oder von der Geistlichkeit durch Gift aus der Welt geräumt worden" nützt doch in einem Schulbuch nicht viel.

Einseitig und oberflächlich ist die Bemerkung über Friedrich II. Seite 35. „Hier (in Italien) verbrachte er auch den größten Teil seines Lebens, vielfach im heftigen Kampfe gegen die italienischen Städte und den Papst Gregor IX., welcher den Bannstrahl gegen ihn schleuderte, seinen Sohn Heinrich zur Empörung und die Reichsfürsten zum Ungehorsam hetzte." Bei Behandlung der Schlacht von Arbedo (S. 86) hätten die Kolin doch eine Erwähnug verdient. Die Reformationsgeschichte ist im protestantischen Geiste dargestellt. Von Verwertung der neuern bedeutenden Arbeiten katholischer Forscher zeigt sich keine Spur. Wenn man den Ablaß S. 133 „den Nachlaß und die Verzeihung von Sünden" nannte, „welche die Priester gegen Bezahlung einer bestimmten Summe gewährten", so ist das eine Entstellung der katholischen Lehre vom Ablaß. Seite 130 wird vom „unchristlichen Lebenswandel" der Päpste und S. 136 vom „anstößigen Leben der Geistlichen" geredet, dagegen werden die Schwächen Zwinglis mit Stillschweigen übergangen. — Genug. Aus diesen wenigen Bemerkungen, denen sich unschwer noch viele anreihen ließen, geht hervor, daß das Buch in seiner gegenwärtigen Fassung für katholische Schulen und für das katholische Volk unbrauchbar ist. Keiser, Rektor, Zug.

In der Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. Br. sind in neuen Auflagen erschienen:

1. **Leitfaden der Naturgeschichte** (Zoologie, Botanik und Mineralogie). Von Dr. B. Plüß, Reallehrer in Basel. Mit vielen Abbildungen. 6. verbesserte Auflage. 8⁰. (VIII 204 S.) M. 2. 50; geb. M. 2. 90.

2. **Das Pflanzenreich** in Wort und Bild, für den Schulunterricht in der Naturgeschichte, dargestellt von Dr. M. Kraß und Dr. H. Landois. 215 Abbildungen. 8. verbesserte Auflage. 8⁰. (VIII 218 S.) M. 2. 20; geb. M. 2. 45.

3. **Der Mensch und das Tierreich** in Wort und Bild für den Schulunterricht in der Naturgeschichte, dargestellt von Dr. Kraß und Dr. Landois. 197 Abbildungen. 11. verbesserte Auflage. (VII 252 S.) M. 2. 10; geb. M. 2. 45,

Die in so kurzer Frist sich folgenden Neuauflagen obiger Lehrbücher legen laut genug Zeugnis für ihre Tüchtigkeit ab, so daß sie einer speziellen Empfehlung kaum mehr bedürfen. Sie sind nach Inhalt und Sprache und methodischer Durch-